







**Möbel**  
vom Lager und zur  
Vorfertigung empfiehlt  
**Joh. Enderlein**  
Riesa, Niederlaßstr. 2.

**Frotter-  
Badetücher**  
dicke, mollige Jaquard-Wahl  
120x160 130x180 140x200  
ab **5.40 7.20 8.75**

**Kinderbadetücher**  
100x100 cm **3.00, 3.60**

**Frotter-Handtücher**  
zu 2.50, 1.80, 1.25, **95 Pfg.**

**Bade-Anzüge**  
60 cm 70 cm 80 cm 90 cm lg.  
**1.75 1.95 2.30 2.60**

**Sporthemden**  
glatt, grün und schön gestreift  
60 cm 70 cm 80 cm 90 cm  
**1.80 2.30 2.95 3.75**

**Weiße  
Mädchenhemden**  
extragute Qual. mit Langnetze  
50 cm 60 cm 70 cm 80 cm  
**1.10 1.35 1.55 1.80**

**Hemdchen  
Prinzeßröckchen  
Erstlings-Wäsche**

**Emil  
Förster**  
Hauptstraße 53  
schrägüber Apotheke.

# Sondertage

In unseren  
Manufakturwaren-  
Abteilungen  
Riesa u. Großenhain

beginnen Montag, den 2. Juli bis mit 7. Juli 1928

Um unseren Mitgliedern eine außer-  
gewöhnliche Einkaufs - Gelegenheit  
zu geben, gewähren wir auf alle  
Waren, auch die neuesten Eingänge

**Doppelte  
Rückvergütungs - Marken!**

**Beachten Sie unsere Schaufenster**

**Bezirks-Konsum- u. Sparverein „Volkswohl“ Riesa**

Waren-Abgabe nur an Mitglieder

Alle Verbraucher können Mitglied werden

**Vielfach-Instrumente  
u. Kromwellfabrikation**  
sowie Oboenaturen  
gut und billig  
**J. Lorenz** Instrumenten-  
macher  
Breslau-K., Grilke Str. 12.

**50 Schreibmaschinen**  
neu u. geb., u. 25 Mt. an,  
bill. verkäuflich, a. Zeits.  
**C. Grunwald, Hartha/Sa.**

**Auch in Pausitz**  
hat man erkannt, daß  
der Tod vertrieben und  
die Gesundheit gefördert  
werden muß.

**Bäckermstr. Herm. Müller**  
hat, da ihm Aufträge  
in „Hohma-Brot“ vor-  
lagen, die Fabrikation  
von „Hohma-Brot“ auf-  
genommen und liefert  
solches mittels Liefer-  
wagen auf Bestellung  
auch frei Haus.

**Hohma-Brot**  
vertreibt den Tod.

**Fanggürtel!**  
Blut- u. Blattlausmittel  
empfehlen

**Städt. Pflanzenschutz-  
stelle Riesa**  
- Dorfstraße 39. -

**Zahle Geld** zurück, wenn  
„Parrot“  
nicht Öknerungen, Bergen  
und Geraden beseitigt.  
Fl. 75 4 bei Rich. Goldsch,  
Friseur, Hauptstr. 61.

## Erwerbt Stammsitze

zu den Verkäufen der „Städtischen  
Landesbühne“ 1928/29  
durch ein Abonnement  
bis zum 1. Juli 1928 an in der  
Stadt-Sparkasse  
eingegangen werden kann.

Statt Karten

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

**Gertrud Rehfeld  
Erich Jung**

Riesa 1. Juli 1928 Kesselsitz

**Erich Kranke, Lehrer  
Magdalena Kranke geb. Werner**

geben ihre heute vollzogene Vermählung bekannt

Jahnishausen 30. Juni 1928 Oelsitz b. Riesa

Statt Karten

**Heinrich Kupper  
Charlotte Kupper geb. Erier**  
Vermählte

Riesa 30. Juni 1928 Oelsitz

Für die uns bewiesene überaus herzliche Teilnahme bei  
dem Verlust unserer so früh heimgegangenen herzensguten  
unvergesslichen

## Hanna

drängt es uns, allen, welche uns hilfreich zur Seite standen,  
für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit unsern  
tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonderen Dank  
für die zu herzengehenden Trostesworte und für den Gesang  
am Grabe. Dir aber, liebe Hanna, rufen wir ein „Ruhe sanft!“  
in dein frühes Grab nach.

Lebet wohl, die Ihr mit Tränen,  
Meinen frühen Tod beweint!  
Wer darf wider Gott sich lehnen,  
Wenns auch noch so traurig scheint?  
Füget Euch in seinen Willen!  
Er wird Euern Jammer stillen.

In tiefstem Schmerze  
der Hinterbliebenen Gatte Martin Böhm  
Familie Paul Bittig  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Pausitz, Dresden,  
den 30. Juni 1928.

**Susanne Otto  
Martin Klotzsch**

Verlobte

Riesa, 1. Juli 1928

**Fritj Rothe  
Kildegard Rothe**

geb. Köpfer

— Vermählte —  
Riesa-Gröba, 30. Juni 1928

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

**Hilda Schöne  
Otto Alex**

Gohlis 1. Juli 1928 Kesselsitz

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Für die uns anlässlich unserer Goldenen  
Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Ge-  
schenke sagen wir allen hierdurch unsern  
**herzlichsten Dank.**

Riesa, im Juni 1928.

Carl Schöniß u. Frau.

Trauerdrucksachen liefern schnellstens Langer & Winterlich, Riesa

**Heinze**

**Trauerkleidung**

halte ich in größter Auswahl  
zu niedrigsten Preisen vorrätig

**Franz Heinze, Riesa**

## MÖBEL- AUSSTELLUNG

von kompletten Wohnungs-Einrichtungen

Fabrikate der weltberühmten Raschweyh-Möbelfabrik

Speisezimmer, Herrenzimmer

Empfangszimmer, Schlafzimmer, Küchen

sowie Einzelmöbel, Polstermöbel und

Dekorationen

Linoleum, Gardinen, Teppiche, Tapeten

zu äußerst billigen Preisen, auch Teilzahlung

**Riesa** Telefon 111

**Louis Haubold**  
**Pausitzer Straße 20**

**Eisen-Betten**  
Stahlmatt., Kinderbetten  
a. Br. Pat. 817 fr.  
Eisenfabrik Suhl (Thür.).

**4000.- RM.**

1. Hypothek, 5 Jahre fest-  
stehend, auf Landwirtschaft mit 9 Hektar bei  
Wügeln sofort od. später  
zu haben gesucht.  
Angebote unter B 1591 a  
an das Tageblatt Riesa.

Gerichtliche Hilfe werde  
ich in Anspruch nehmen,  
wenn die obigen Nachreden  
nicht aufhören, meine Frau  
verwende Lippenstift und  
beschiere das Gesicht mit  
roter Farbe. Meine Frau ist

**Hohma-Brot**

bietet das frische Aus-  
sehen und schlanke Linie.

**Hohma-Brot**

empfehlen

**Edward Berner, Riesa**

Bismarckstraße 20.

**Abfahrt  
nach  
Strehla**

morgen Sonntag 11 Uhr  
per Schiff. Treffpunkt  
1/11 Uhr Dampfschiff-  
halle. Zahlreiche Beteili-  
gung Ehrenliste. (Anzug:  
Uniform.)  
Der Kommandant.

Die heutige Nr. umfaßt  
20 Seiten.  
Dazu Nr. 26 des  
„Erzähler an der Elbe“  
und Nr. 27 der Beilage  
„Unsere Heimat“.







# Höpfner.

Zum Parkfest  
Morgen Sonntag, 1. Juli  
Anfang 5 Uhr  
bei orckl. Streich- u. Blasmusik

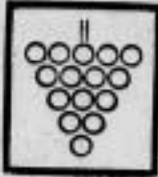
der beliebte **Ball** mit dem anerkannt  
besten Tanzsport-  
Orchester **Riesas.**  
Die neuesten Tanzschlager! Um zahlreichen Zuspruch bittet M. Höpfner.



## Hotel zum Stern.

Morgen Sonntag  
feine öffentliche Ballmusik  
Anfang 5 Uhr.  
Es ladet freundlich ein Hermann Otto.

Erdbeeren mit Sahne Erdbeerbowle  
**Berners Weinstuben**  
Lichtessen  
Unterha! Klonzert  
Billige Weine von 1.- Mk. an  
Ausgewählte Küche  
Hausgericht 1.- Mk.  
Ausgangs- und Endpunkt  
lohnender Spaziergänge



## Achtung! Mitglieder!

### Zwecks Berechnung der Rückvergütung für 1927/28

ersuchen wir um Abgabe der Mitgliedsbücher nebst allen bis 30. Juni erhaltenen Warenmarken und Kassen-Schecks.  
Die Entgegennahme erfolgt in den zuständigen Verteilungsstellen täglich, ab 2. bis 16. Juli, aber ausschliesslich Freitags und Sonnabends.

**Bezirks-Konsum- u. Sparverein „Volkswohl“**  
e. G. m. b. H., Riesa — Großenhain — Oschatz.

## Gasthof Gröba.

Sonntag, den 1. Juli  
feine öff. Ballmusik (Anf. 7 Uhr).  
Es ladet hierzu freundlich ein Paul Grohe.

**Schützenhaus Riesa.**  
Sonntag, 1. Juli  
feine öffend. Ballmusik  
— Anfang 5 Uhr. —

## Gasthof Promnitz.

Eine Partie über die Erde lohnt.  
Zum Parkfest empfohlen Kaffee in Portionen und Tassen, ausgezeichnete Biere und Weine.  
Es ladet freundlich ein O. Wertig u. Fran.

Wer Geschäfte machen will, muß inferieren

# Parkfest!

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag bis 1 Uhr auf der vergrößerten Tanzfläche im Tanzsalon

## öffentlicher Festball.

Ferner auf dem Festplatz 3 große Konzerte; auf der Festwiese: Preisschießen, Preisskagen, Weinsalon mit Kabarett, Gänse- u. Schweinerverlosung, Silberquelle, Puppenspiele für Kinder u. andere Belustigungen. Montag Brilliant-Feuwerk.

## Reinhold Mammitzsch

Schuhmachermstr., Goethestr. 32  
empfeilt sich zur Anfertigung von Schuhen aller Art nach Maß, sowie zu Reparaturen. **Alle Arbeiten unter Garantie der Haltbarkeit.**

### Achtung! Achtung! 14 billige Verkaufstage.

Vom 3. bis 16. Juli 1928  
auf **Pianos, Harmoniums**  
und **Sprechapparate**  
**15 Proz. Rabatt**

Auch Teilzahlung gestattet, wenn mindestens die Hälfte angezahlt wird  
Auf Violinen, Mandolinen, Sauten, Ziehharmonikas, Mundharmonikas sowie Spielwaren

### 20 Proz. Rabatt

Befichtigung der Instrumente ohne Kaufzwang

## Richters Musikhaus

Riesa, Rathausplatz 6  
Telefon 31

## Fechtschule Glaubitz.

Sonntag, den 1. Juli, findet unser diesjähriges **Sommer- und Kinderfest**

im Wiesengarten zu Glaubitz statt.

### Ab 6 Uhr großer Festball

im Konzert- und Ballhaus Sageritz. 1 Uhr großer Festball. Auf der Festwiese große Belustigungen. Nach Eintritt der Dunkelheit großes Feuerwerk. Es ladet freundlich ein Fechtschule Glaubitz.

### Vereinsnachrichten

**Symphon.** Montag 1/2 Uhr Trinitatiskirche.  
**Sängerkreis.** Alle Dienstag nächsten Dienstag abends 8 Uhr bei Köppler dringende Besprechung und Ausgabe der Zeitblätter und Abschied.  
**E.-C. „Otter“.** Zum Ganischmiesfest nach Weinböhla treffen sich alle Schwimmer u. Schlachtenmüller 13 Uhr am Bahndorf.  
**Frauenverein Gröba.** Hauptversammlung Driete- witz Montag, Abfahrt 1.15 Uhr. Monatsver- sammlung Mittwoch abend in der Wartburg.  
**Militärverein Weida.** Dienstag Versammlung „Edelweiß“. Dreiecke abgeben.

### Verlangt stets

Dresdn. Feldschützen-  
Weizenbier.  
Das ideale Getrande-  
getränk.  
Herzlich empfohlen.

## Handelsklub- und Rabatt-Sparverein Mündritz und Umg.

Die Geschäftsinhaber von Mündritz und Um-  
gaben sind in einem Handelsklub- und Rabatt-Spar-  
verein vereinigt. Dem kaufenden Publikum werden  
diese Geschäfte besonders empfohlen. Dieser Ver-  
einigung gehören folgende Geschäftsinhaber an:

- in Mündritz:  
Hilke, Herrmann, Colonialwaren,  
Barthels, Edith, Textilwaren,  
Barthold, Kurt, Textilwaren,  
Brade, Max, Colonial- u. Textilwaren,  
Johst, Otto, Colonialwaren,  
Johst, Paul, Kaufhaus,  
Mildner, Paul, Colonialwaren,  
Schirmer, Bruno, Colonialwaren,  
Wachs, Georg, Colonialwaren.
- in Redwitz:  
Juris, Magnus, Bäckerei u. Colonialwaren,  
Gehe, Emil, Colonialwaren.
- in Reichswitz:  
Max, Ida, verw., Haus- u. Küchengeräte.
- in Roda:  
Thieme, Reinhold, Colonialwaren,  
Gerrich, Max, Colonialwaren.
- in Böhaiten:  
Bocher, Albin, Colonialwaren.
- in Glaubitz C:  
Schäbe & Weber, Textilwaren.



reisen sicher, schnell, billig und  
angenehm mit der

## Holland-Amerika Linie

Rotterdam-New York  
Rotterdam-Canada  
Rotterdam-Cuba-Mexico

Deutsche Bedienung. Vorrätliche  
holländische Küche.

Fahrpläne, Prospekte durch:

Theodor Weidemüller, i. Fa. Eduard Seiberlich  
Riesa, Wettinerstr. 27.

## Gasthof Admiral Bobersen.

Morgen Sonntag ladet zu  
Kaffee und  
verschiedenen Kuchen  
ergeben sich ein  
Rudolf Kühnlein.

### Jungen, raffinerien Schäferhund

zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preis-  
angabe unt. A 1590 an  
das Tageblatt Riesa.

Eine Auswahl schöner  
offenstehender

### Kühe

hochtragend und mit Käse-  
bern, beste Milchkuhe, auch  
Zugkühe dabei, werden  
wieder sehr preiswert  
zum Verkauf.

Emil Reinide, Bullen.

4jähriger  
Puchwallach  
wegen Nach-  
sucht zu verk.  
Eau 14.

### Junge Melkziege

hornlos, zu verkaufen  
Höberau, Riefaer Str. 11.

### 9 gute Gegebühner

unausgeb. sofort zu verk.  
Bismarckstr. 79, 1. r.

Ein noch sehr gut erhalt.

### eiserner Unterofen

mit Wasserplanne, 70x48,  
wird zu kaufen gesucht  
Richard Nr. 2.

### 1 Wohnhaus

in guter Lage, für ein  
Geschäft geeignet, in Nähe  
von Riesa zu verkaufen.

### Heller Raum

i. Gröba, ca. 50-80 qm Fl.,  
belegb., Kanalanichtl., i. ge-  
räuschl. Verbr., mögl. Tor-  
fahrt u. i. Bentr. gel., a.  
lg. St. am miet. gesucht.

Offerten unter Z 1599  
an das Tageblatt Riesa.

### Großes Luchterhandhaus

neue Holzvertreter zum  
Verkauf von Privatens auf  
Teilzahlung. Abgebauete  
Beamte mit guten Ver-  
bindungen bei Bahn, Post,  
Behörden werden berück-  
sichtigt. Offert. erb. unt.  
Z 1599 an das Tageblatt Riesa.

Vom Freistaat Sachsen garantierte, durch erstklassige  
Hypotheken voll gedeckte und durch 10 % Solidar-  
haftung der Darlehensnehmer weiter gesicherte

## 8%ige Goldmarkpfandbriefe der Serie V

Zinstermin: 1. April und 1. Oktober

der

## Sächsischen Landespfandbriefanstalt, Dresden

zum Kurs von 98 % stempelfrei erhältlich bei allen  
Banken, Bankiers, Girokassen und Sparkassen

Ueberplanmäßige Kündigung und verstärkte Tilgung  
bis 1. April 1933 ausgeschlossen

Reichsmündelsicher - Lombardfähigkeit  
und Börseneinführung wird beantragt

Sächsische Staatsbank

Sächsische Landespfandbriefanstalt.









**Ein neuer Ost-West-Flug.**  
Der englische Flieger Courtney ist nach seinem zweiten Start von Lissabon am 28. Juni auf den Azoren gelandet, von wo er über die Bermuda-Inseln nach Nordamerika fliegen will. — Links: Courtney am Steuer seines Flugzeuges. Rechts: Die von ihm benutzte Dornier-Rapier-Wal-Maschine.

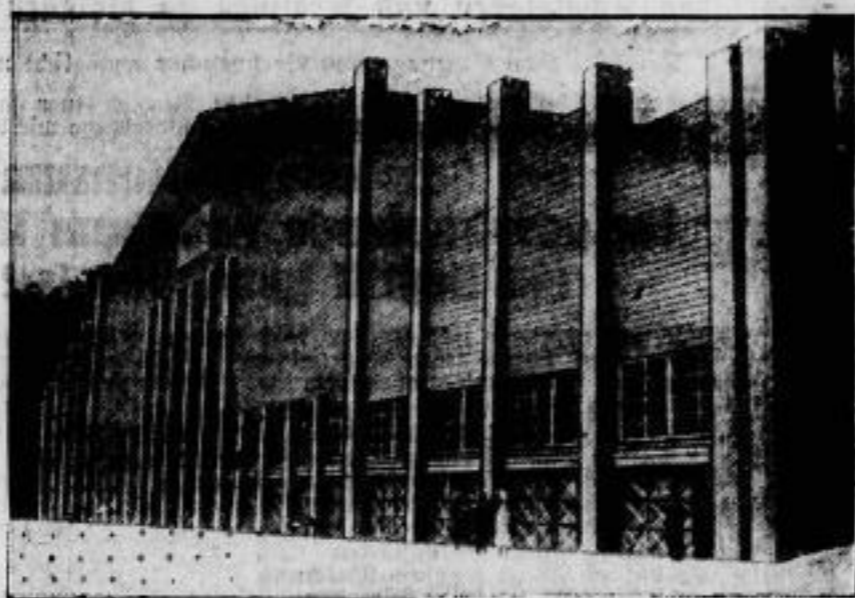


**Rousseaus 150. Todestag.**  
Am 2. Juli jährt sich zum 150. Male der Todestag des französischen Philosophen Jean Jacques Rousseau, dessen Werke zur geistigen Vorbereitung der Französischen Revolution beitrugen.

**Neue Sportmoden.**



Ein weicher Sportmantel in Korbflechtmuster mit großen Taschen, die in leuchtenden Farben bestickt sind. Dazu ein weicher Ledergürtel.



**Die größte Halle der Welt**  
Ist die jetzt vollendete Sängerkirche, die im Wiener Prater für das diesjährige 10. deutsche Sängertreffen errichtet wurde. Die Halle, die ganz aus Holz gebaut ist, hat eine Empore für 35 000 Sänger und Bänke für mehr als 50 000 Hörer. — Im Bilde: Die Hallenfront.



**Schutz gegen Autodiebstahl.**  
In Australien schützt man sich neuerdings gegen Autodiebstahl dadurch, daß der Fahrer eines unbewachten Wagens das Nummernschild um eine der Befestigungsschrauben dreht und in senkrechter Stellung mit einem Sicherheitskloß festklemmt. Der Diebstahl eines auf diese Weise gekennzeichneten Wagens wäre vollkommen zwecklos, weil jeder Polizist die Unrechtmäßigkeit des Befahrens sofort erkennen würde.



**Badhaus abgebrannt**  
Ist am 27. Juni die große Badeanstalt am Udo bei Venedig. Damit hat eins der größten internationalen Bäder den Sammelpunkt für seine Gäste verloren.



Ein praktisches und zugleich bequemes Tenniskostüm, das in England neuerdings bevorzugt wird: Plus-Fours und Sweater.



**Holoturnier in Frohnau.**  
Der erste Tag des Internationalen Holoturniers in Frohnau bei Berlin gestaltete sich zu einem sportlichen und gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges. — Im Bilde: Ein Spielmoment aus dem Kampf um den Karthorster Erinnerungspokal.



**„Welsche“ ist geschlagen.**  
Wir brachten vor einiger Zeit das Bild der deutschen Rekordkuh „Welsche“, die in einem Jahr 11 372 Liter Milch — 1018 Pfund Butter gab. Jetzt kommt — natürlich aus Amerika — die Nachricht, daß eine Kuh des Landwirts Carpenter in Jersey (U. S. A.) in einem Jahre 23 677 Liter Milch gegeben hätte. Da dieses Milchmeer nur 1084 Pfund Butter ergab, scheint der Segensquell der amerikanischen Wunderkuh, die wir hier zeigen, verhältnismäßig mager gewesen zu sein.









# Städtliches.

## Brennholzabgabe.

Dem unterschriebenen Wohlfabrikant steht noch ein kleiner Vorrat feiner Brennholzstöcke zur Verfügung. Bestellungen zum ermäßigten Preis von 4.- RM für 1/2 Raummeter werden von minderbemittelten Einwohnern der Stadt Riesa im Rathaus, Wohlfabrikant, Zimmer Nr. 12, entgegen genommen.

Riesa, am 29. Juni 1928.  
Der Rat der Stadt Riesa  
Wohlfabrikant und Jugendamt.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großenhain werden die Ortsverbindungswege Glaubitz-Obf. Glaubitz, Glaubitz-Riesa und Glaubitz-Streunow wegen Verschattung vom 2. Juli bis auf weiteres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Seitzbain beim Stadewitz verlaufen.

Das unbelegte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 266<sup>b</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.  
Glaubitz, den 29. Juni 1928.  
Der Bürgermeister.

Die für Montag, 2. Juli, vorerlebene Konzert-Sonderbahnbefahrung fällt aus, da die bedingte Teilnehmerzahl nicht erreicht wird. Der Betrag der gelösten Fahrpreise wird zurückvergütet.

## Kirchennachrichten

### 4. Trinitatissonntag.

Seitzbain-Dorf: 9 Uhr Predigtgottesdienst, 10 Uhr Singkinder-gottesdienst.

Seitzbain-Lager: 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kinder-gottesdienst, 8 Uhr Predigt. Mittwoch 8 Uhr Frauenverein u. c.

der 3. Volkswahllosterie, das Stück 1 RMart. Ziehung 5.-11. Juli 1928 Doppeltos 2  
der 2. Roten Kreuz-Geldlosterie, das Stück 1 RMart. Doppeltos 2 RMart. Ziehung am 14. und 16. Juli 1928.

**Lose** sind zu haben bei **Eduard Seiberlich**  
Staatslotterie-Einnahme.

## Beschlagnahmefreie

# Wohnung

für sofort gesucht. Angebote unter U 1566 an das Tageblatt Riesa.

## Möbeltransport ist Vertrauenssache.

Besondere Leitung, sachgemäße Bedienung. Vollständig unverbindl. Beratung bei Ihrem Transport. Sofort äußerster Kostenschnellgang.

**P. Fritz Rühle, Möbeltransport.**

## Viel Geld zu verdienen

Der Mittel und Wege sucht, sein Einkommen zu erhöhen und der Rulle seine freie Zeit oder noch besser (bezüglich) seine ganze Arbeitskraft einem gutgehenden und noch sehr ausbaufähigen Unternehmen als Vertreter oder Beamter

zur Verfügung. Tüchtige Herren kommen bei angenehmer Arbeit reich vorwärts u. zu großen Einnahmen. Bewerbungen unter J. W. 2007 an das Tageblatt Riesa.

## Bei hohem Verdienst

sucht leistungsfähiges Dresdner Kaffee-Großhandel tüchtige und gewissenhafte Vertreter für Stadt und Land. Ausführl. Angeb. u. n. bei an die Postkarte & Bogler Dresden-N.

## Schweine-Aufläufer

Gehr. Fischer, Wetzsch im Postfach Wetzsch 159 - Ruf 596.

Die Zeitungsreklame wirkt sicher - die Gelegenheitsreklame nur zufällig!

Sie werden begeistert sein

## Ozonil

versuchen, Sie sind gutes Waschmittel haben Sie noch nicht kennen gelernt



## Berbands-Spartaffe Glaubitz.

Wir verpflegen Einlagen bei thalfer Verpflegung . . . 5%  
einmonatlicher Kündigung . . . 5%  
dreimonatlicher . . . 6%  
sechsmontatlicher . . . 7%

Ausgabe von Heimspardbüchern.

Geschäftzeit werktags vormittags von 8 bis 1/1 Uhr, nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Postfachkonto: Dresden Nr. 85774.  
Lebensversicherungen aller Art, Autokasko, Haftpflicht, Kranken- u. Unfallversicherung.

## Drucksachen

für den geschäftlichen Verkehr liefert in modernster, sauberster Ausführung die besteingerichtete

## Tageblatt-Druckerei

Riesa, Goethestraße 59.

## Preiswertes Angebot.

- 1 Posten braune Herren-Halbschuhe mit Crepp-Sohlen 14.00 Mk.
- 1 Posten schwarz 15.00 Mk.
- 1 " Lackspannen 36-41 8.50 Mk.
- 1 " Beige D. Spannen 36-41 7.50 Mk.
- 1 " Sport- und Wanderschuhe 36-43 11.00 Mk.

## Rieser Schuhwarenhans Jul. Kleindam

Hauptstr. 22.



AMIL LEITZSCH & CO. DRESDEN.  
Spezial-Hausmädchen-Vermittlung.

## Haben Sie Stoff

Fertige Ihnen Anzug oder Mantel unter Garantie guten Sitzes mit sämtlichen

Zutaten für nur **29 Mk.** Sofortige Lieferung.

## Schneiderel B. Knie

Dresden-A., Am See 12 (Laden).  
Annahmestelle:  
Großenhainer Straße 14, I.  
Riesa bei Sperlich.

Einfach möbl. Zimmer für dauernd. Habe Kofenplatz, von folgendem Herrn gesucht. Offert. unt. W 1566 an das Tageblatt Riesa.

Sonniges möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Riesa-Größe. Wehrstr. 8, I. r.

Möbl. Zimmer frei. Privat. Mittagstisch. Faulhaber Str. 24, I. c. d. d. d.

Gal möbl. Zimmer I. u. frel. zu erzt. im Tagebl. Riesa.

Frei. Schlafkammer frei. zu erzt. im Tagebl. Riesa.

Gut möbl. Zimmer per 15. 7. zu vermieten. zu erzt. im Tagebl. Riesa.

Möbl. Zimmer zu verm. Riesaerstr. 11, 1. st. I.

Gut möbl. Zimmer an verm. zu erzt. i. Tagebl.

Möbl. Zimmer sol. z. verm. zu erzt. im Tagebl. Riesa.

Eben mit Wohnung (Zuschwohnung vorhb.) gesucht. Off. unt. W 1578 an das Tageblatt Riesa.

Laden ab 1. Oktober anderweit zu vermieten. zu erzt. im Tagebl. Riesa.

Zu vermieten ein größerer Raum passend als Vereins- oder Vortragsaal, Büro oder Lageraum, in bester Geschäftslage Riesa.

Sunges Mädchen von 18-20 Jahren oder einfache Stütze per sofort oder 15. 7. 28 gesucht. zu melden bei

Frau T. Mandel, Städt. u. Diak. Arbeitshaus.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche ich zum 1. September ein vollkommen zuverlässiges

## Hausmädchen.

Frau Dr. Arnold, Stadtpostbfs.

Spezial-Hausmädchen

für 1. oder 15. Juli gesucht.

Tiegel, Mühle Langenberg.

## Bewerbungsmaterial

muß umgehend geprüft und dann sofort an den Stellensuchenden zurückgesandt werden. Besonders in der letzten Zeit bedeutet es eine große Härte, wenn das Bewerbungsmaterial über Gebühr lange zurückgehalten wird. Die Unterlagen werden für weitere Bewerbungen stets drinnend benötigt.



## Röflich erfrischend

mit aromatischem und süßem Geschmack, hergestellt aus Reichhaltigen Limonaden-Citrus-Extrakten. Das geliebteste und billigste Getränk. 1 Liter ergibt ca. 24 Stück köstlichen Limonaden-Citrus-Extrakt. Reichhaltig mit allen Vitaminen, Eisen, Calcium, Magnesium, Phosphor. In jeder Apotheke, Drogerie, in Riesa: W. O. O. Drogerie, Lützowstr. 9.

## Möbel und Polstermöbel

Selbst Arbeit - Billigste Preise

**Möbelhaus Herbst**  
Riesa  
Goethestr. 25

## Westfalia Separatoren u. Melker

*erproben in jedem Milchbetrieb*

*Die besten in ihrer Art für Milch- u. Käse-Produktion*

**RAMESOHL & SCHMIDT A.G.**  
DELDE I. WESTF.

## Unfere Heimat

Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstudiums.

Bestellungen auf Sonderdrucke - auf bestem, holzfreiem Papier - Preis 15 Bfg. das Stück, nimmt entgegen

die Tageblatt-Geschäftsstelle  
Riesa, Goethestraße 59. Telefon 20.

## AEG STAUBSAUGER VAMPYR

**ÜBERALL ZU HABEN - PREIS RM 130.-**  
**IN TEILZAHLUNGEN RM 140.-**





# Beilage „Mode vom Tage“

Wäsche für Groß und Klein.



Die Wäschemode der Dame paßt sich stets der Kleidermode an. — Opal, Batist, Wäschestoff und die neuen billigen, weichen Kunstseiden ergeben das Material. — Farbige Wäsche wird in gleichem Maße getragen wie weiße. — Die Formen sind ruhig und betonen die Schlantheit. — Spitzen werden als oberer und unterer Abschluß, vielfach auch als Einsätze verarbeitet. — Unterleider und Schlupfstrümpfen aus Kunstseidentrikot und Milano gehören zur Unterkleidung jeder Dame. — Der Herr trägt im Sommer das farbige oder farbige gestreifte Hemd aus Perkal, Josphir, Trikolone, Trikollette, Panama, Batist oder Wäschewebe mit weicher Klappmanschette. — Zum offiziellen Anzug gehört stets das weiße glatte oder Faltenhemd, das mehr oder weniger gekürzt ist. — Anie-Unterleider sind im Sommer besonders praktisch. — Pyjamas sind der gegebene Anzug für die Nacht, wenn man reist. — Kinderwäsche soll stets einfach im Schnitt sein.

Es muß nicht sehr erfreulich gewesen sein, vor rund dreihundert Jahren Modebäume zu spielen: die Kleidung einer eleganten Frau jener Zeit mochte nämlich komplett 40 Pfund. Leider verrät der Forscher, der dies berechnet hat, nicht den Prozentsatz, der dabei auf die Wäsche dieser Schönen kam. Aber vermutlich wird er gar nicht so ins Gewicht fallen: ein Hemd und ein Paar Strümpfe, mehr wird es kaum gewesen sein. Denn Unterwäsche war in jenen Zeiten etwas ebenso belangloses wie ungewohntes; man zog die komplizierte Kleidung über ein derbes Hemd aus Leinen, aber dafür hatte man eben eine drei- und vierfache Schicht dessen an, was wir heute als „Kleid“ bezeichnen. Man vergleiche damit die Tatsache, daß wir nun schon lange eine ausgeprägte Wäschemode für die Dame, den Herrn und das Kind haben, und man darf in diesem Punkte wenigstens einmal mit bedauerndem Lächeln auf die „gute alte Zeit“ zurücksehen.

Das natürlich die Wäschemode der Dame am wechselvollsten und interessantesten ist, versteht sich von selbst. Zur Zeit unserer Mütter war die Wäscheausstattung beinahe das Wichtigste: immer hübsch bündelweis hängelte man Hemden, Höschen, Nachthemden und all die anderen reizvollen Dinge, die eben damals zur weiblichen Unterkleidung gehörten. Heute ist man — die einen sagen „leider“, die anderen „Gott sei Dank“ — wesentlich besser dran: man braucht nicht sein ganzes Leben die gleichen Dessous zu tragen, weil man sich einfach nach Notwendigkeit oder Laune immer nur ein oder zwei Stücke faßt oder selbst näht, um mit der wechselnden Mode, die immer Schritt mit der Kleidermode zu halten bestrebt ist, mitkommen zu können. Deswegen sind natürlich dann auch die Stoffe nicht von jener berühmten „eisernen“ Haltbarkeit (wir würden recht tief in den Beutel greifen müssen, wenn wir heute nur reinste Leinen zur Wäsche verarbeiten müßten!), sondern sind leicht im Gewebe und von geringerer Lebensdauer. Aber dafür entschädigt eben der niedrige Preis, der es uns erlaubt, bald dem Batist, bald dem Opal, bald speziellen Wäschestoffen oder auch der Seide den ersten Rang in unserer Kunst einzuräumen. Einst war seidene Wäsche etwas sehr Extravaganter und fast Unerwartliches, heute — im Zeitalter der Kunstseide — kostet sie vielfach weniger als gutes Leinenbatist, ist dafür aber ebenso gut waschbar und wegen ihrer schlechteren Wärmeleitungsbesonderheiten hygienischer. Tragedem aber bleiben viele Damen bei Opal und Batist, das ist eben eine Frage persönlichen Geschmacks wie die Ent-

scheidung, ob man bunte oder weiße Wäsche bevorzugen soll. Beides ist mobil richtig und beides hat Vor- und Nachteile. Weniger dem persönlichen Geschmack überlassen aber bleibt die Form. Man muß bedenken, daß die Wäsche Träger des Kleides ist; das best gearbeitete Kleid kann nicht sitzen, wenn die Wäsche nicht sitzt. Da wir nicht nur schlank sein, sondern die Schlantheit auch zur Geltung bringen wollen, verurteilen wir heute alles, was irgendwie auftragen oder verbreitern könnte. Was und gerade fällt das kurze Unterkleid am Körper, oben durch seine Spitzen abgeschlossen, die auch den Saum umlegen, gehalten vom schmalen Kniebinder aus Seidenband. Noch anscheinbarer, noch einfacher — wenn das möglich ist — soll das Hemd sein, dessen Länge seinen Kontrast noch vor kurzem in der Länge der Nachthemden fand, die in dieser Saison aber wieder zu angemessenen Mäßen zurückgegangen ist. Fast vollständig weit ergänzt die Garnitur das Beinkleid, denn drei machen ein Kollegium auch im Reiche der Wäsche. Harmonie verlangt, daß Hemd, Höschen und Nachthemd in Material, Schnitt und Garnitur enge Verwandtschaft betonen. Allerdings muß es nicht unbedingt und immer die Garnitur sein; gerade im Sommer bevorzugen die Damen vielfach halt Hemd und Höschen das Hemdhöschen, das oft eigentlich weiter nichts wie ein Hemd ist, dem ein ausknöpfbarer Weg im Schritt mehr eine Andeutung als wirkliche Beinkleidform gibt. Und die Wochenendlerin wird es nicht unangenehm vermerken, daß das Rudernachthemd mit seinem am Halse schließenden Kragen — der nebenbei bewirkt sehr jugendlich und lustig wirkt — den manchmal rauhen Morgenlüssen den Zutritt verwehrt. Ihr und der Sportlerin selbstverständliches Unterkleid ist und bleibt das Schlupfstrümpfen aus Milano oder Kunstseide, weiß farbig gearbeitet, dessen Gummiring korrekten Sitz und Abschluß an Taille und Oberschenkeln gewährleistet. Es ist nicht nur ästhetisch, sondern auch ein gesundheitlich notwendiges Kleidungsstück, dessen heute nur wenige — und nicht zu ihrem Besten! — entraten wollen.

Beim Herrn kann man nun allerdings die Wäsche nicht uneingeschränkt zu den unsichtbaren Dingen rechnen; Hemd und Kragen sind bei ihm nicht nur schlechtin Kleidungsstücke, sondern ergänzende, unentbehrliche Teile seines Anzugs. Aus diesem Grunde ist das Hemd des Herrn ebenfalls mobillichem Wandel unterworfen, weil es eben stets zum Anzug abgestimmt sein soll. In der warmen Jahreszeit triumphiert das bunte Hemd: Wäschewebe, Batiste, Triko-

line und Trikollette, Josphir und Perkal. Panama und Batist erscheinen entweder einfarbig in satten, vorwiegend blauen und grauen Tönungen, oder sie schmücken sich mit feinen, dicht bei dicht gestellten Streifen, die vielfach wieder durch Querstreifen zu leichtesten, kleinsten Karomustern ausgebildet sind. Sehr schick und sportlich dazu der passende, weiche Kragen, soweit es sich eben um Reife- oder Sportkleidung handelt. In der Stadt dagegen bleibt man beim weichen Kragen auch zum farbigen Hemd, nur daß man im Sommer der halbweichen, ungefalteten Kragenform den Vorzug gibt. In allen offiziellen Anzügen: Cutaway, schwarzer Sakko, Smoking und Frack, gibt es natürlich nur das unschuldvolle Weiß für das Hemd, das je nach dem Anzug halb- bis ganz gekürzt erscheint. Ob man das Unterleider aus Waflo, Leinen oder leichtester Wolle in Anie- oder langer Form wählt, bleibt eine Geschmacks- und vielfach Altersfrage; jedenfalls wächst der Kreis der Anhänger des Anie-Unterleiders wenigstens für den Sommer immer mehr. Genau so geht es mit dem praktischen, auf Reisen überhaupt einzig möglichen Schlafgewand: dem Pyjama. Abgesehen von seinen praktischen Vorzügen hat dieser Schlafanzug noch den großen Vorteil, ein höchstes Farbenfreudigkeit in das Leben des Herrn zu bringen: einfarbig mit absteigendem Kragen, farbige gestreift, weiß mit leuchtendem Besatz, alles ist da und ist hübsch. Das Nachthemd dagegen hält weiter an seiner herkömmlichen Form fest und nur selten sieht man Versuche, wenigstens die Kragenlinien zu ändern.

Abschließend sei noch ein Wort über die Wäsche des Kindes zu sagen. Hier soll und darf nie eine mobile Tendenz entstehen, sondern nur das Wohlbedachte des Kindes. Eine kluge Mutter wird stets die richtige Mittelstraße finden zwischen übertriebener Abhärtung durch möglichst geringe und übertriebener Verweichlichung durch möglichst umfangreiche Unterkleidung. Es bedarf wohl keines Hinweises darauf, daß eins so schädlich ist wie das andere. Zu wenig wird aber noch daran gedacht, daß wir heute schon sehr früh damit beginnen, das Kind an Selbstständigkeit zu gewöhnen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, sich ohne Hilfe an- und auszukleiden. Hier aber hemmen und hindern gerade bei der Unterkleidung noch häufig zu viel, zu komplizierte oder nicht erreichbare Verhältnisse. Wer seinem flehling Unterkleidung selbst herstellt, tut gut, gerade diesem Punkt besondere Beachtung zu schenken.

**Unsere Modelle:** 912. Hemd ohne Kragen aus Batist o. Seide m. Spitze garniert. 913. Friseurjacke ohne Kragen, Kniestücke vermitteln den Anfaß des Rückens an die Vorderseite, die mit je einer Faltengruppe ausgestattet sind; dieselben werden nicht angeheftet, nur festgebügelt. Ein Spitzeneinsatz sowie eine bunte Schleife ergeben die weitere Garnitur. 914. Dreiteilige Garnitur aus Taghemd, Nachthemd und weichen Unterleider, kurzen Beinkleid bestehend. Letzteres ist am oberen Rand mit einem Gummiring versehen. 915. Herren-Nachthemd ohne Kragen. 916. Weiches Herren-Taghemd aus gemustertem Josphir oder Perkal.

917. Unterleider mit untergearbeiteten Schlupfern. Dem Leiden mit Trägern werden unter Hüfthöhe Schlupfer, die am Schritt mit Knopfschluß auszuklappen sind, und das am oberen Rande leicht gesogene Rädchen untergeheftet. 918. Nachthemd mit kurzen angehefteten Ärmeln. 919. Unterleider aus Batist mit Valenciennes Spitzen und Einfas garniert. 920. Morgenrod für Herren mit aufgeknappten Taschen. Der Schaltragen ist aus einfarbigem Stoff. 921. Herren-Schlafanzug. 922. Unterleider für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Dem mit Handhohlsaum aufgeknappten Leiden werden sowohl dem Vorder- wie Rückenteil am unteren Rande je zwei

runde Patten angeheftet. An dieser Stelle sind dem Mädchen einzuheften, das Leiden wird dem Rücken aufgeknappt. 923. Hemd ohne Kragen für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. Das hintere Teil der Beinlänge wird am oberen Rande gesogen, in ein Bündchen gefaßt und knöpft dem Leiden an. 924. Wäschegarnitur für Mädchen von 8 bis 10 Jahren, aus Tag-, Nachthemd und Beinkleid bestehend. 925. Schlafanzug für Knaben von 8 bis 10 Jahren kurze Ärmel, kurz eingeknappte Taschen. 926. Taghemd für Knaben von 6 bis 8 Jahren. 927. Nachthemd für Knaben von 6 bis 8 Jahren.

Bestandteilmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Kostüme, Kleider 90 Pf., Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Wäsche 70 Pf. An beziehen durch die Geschäftsstelle.

sogen ist. Im Dorfe Staaditz, das man alsdann be- am Kanal, beobachtet. Am auszuge des Dorfes

zogen ist. Im Dorfe Manditz, das man alsdann durchfährt, überqueren den Kanal ebenfalls drei Brücken; kurz hinter der ersten davon kommt man am Neudau der Bogtischen Mühle vorüber. Am Ausgange des Dorfes umschließt dichtes Beerengehölz den schmalen Fluß, so daß man vorsichtig sein muß, um hier nicht in den Kanal hinunter zu rutschen. Sobald sich hinter Manditz der Fluß über Feld und Wald öffnet, sieht man zur Linken zwei Pyramiden stehen; diese zeugen noch von dem Brunnenbau August's des Starken vom Jahre 1700, das allgemein unter dem Namen des Lustlagers von Zeitz bekannt geblieben ist. Auf dieser Strecke zwischen Manditz und Marktredwitz ist der Kanal dicht bewachsen mit Wasserlilien und Schilf; das gegenüberliegende Ufer dagegen ist mit Bäumen umsäumt, die den Blick nach dem Radewitzer Busch, einer feinen Elbhütte im leuchtgewirkten Gelände, etwas beeinträchtigen. Hier kann es dem Auge des Naturfreundes glücken, wunderwolle Nester zu entdecken, die sich bei jeder Krümmung und Windung des Kanalllaufes angenehm verändern, und die der Künstler wohl kaum so getreu auf seiner Leinwand wiedergeben vermöchte. Klarzel Westeder, das gern am Wasser weilt, belebt mit Gesang und der Farbenpracht seines Gewandes das Naturgemälde aufs herrlichste.

Am eine der Krümmungen des Kanalbettes herum wird man die Häuser des kleinen Dorfes Marktredwitz gewahrt. Hier ladet ein freundliches Gasthaus etwa schon ermüdete Wanderer zu kurzer Rast ein.

Von Marktredwitz an wird das Gelände zu beiden Seiten des Kanals übersichtlich; man sieht die wogenden Wellen der sich im Winde bewegenden Palme; die Sonne blüht auf blaue Dächer vieler Dörfer im weiten Umkreis; es rauscht geheimnisvoll vom dunklen Waldraum des Radewitz-Peritzer Busches herüber, woselbst die Sage ihr Wesen treibt, und an der sogenannten Wilschendele wölbe Geister umgehen läßt; nicht weit davon entdeckt man jene, in seltsames Gestein eingefasste Luette eines Wiesenbüchseins, die im Volksmunde die Sautränke heißt, und die schon zur Zeit des Säckerkriegs von 1700 eine gewisse Bedeutung gehabt haben soll. Jenseits des Waldraumes drüben erinnert uns die Wäldung Vennew an Krieg und Not vergangener Zeiten.

Mit langsamem Schrit und lautem Platich springt Froch um Froch, durch den Wanderer erschreckt, vom Wegabhang ins Kanalarwasser zurück, froch seiner Rettung vor dem großen Menschen, der manchmal gerade zu ihm, dem häßlichen Vemoherer stümperiger Gewässer, recht unfreundlich ist. Auch allerlei anderes Kleinwunder raschelt durch die Gräser und entflieht dem Auge des rüstig vorwärts schreitenden Wandermannes.

Von Marktredwitz bis Streumen, dem nächsten Dorfe am Hochgraben, überqueren weitere vier Brücken den Kanal, der hier besonders viele der schönsten Wasserpflanzen, der Blütenweißen Wasserrosen aufweist. Es ist ein erfreulicher Anblick, diese wunderwolle Blüte der Wasserrose, die durch einen starken Stengel tief im Kanalgrund verwachsen ist, inmitten des großen herzförmigen Blattes auf der Wasseroberfläche schwimmen zu sehen; mancher Arm streckt sich da wohl verlangend aus, doch selten nur ist eine solche Blume vom Ufer aus erreichbar; sie wachsen zu weit drinnen im Kanalbett. Es ist aber auch viel besser, solche Blumen zu lassen, wo sie sind; denn ihrem Element entrissen, gehen sie gar bald ein, und hier erfreuen sie doch jedermann in viel höherem Maße, als im Wasserglas dabeim.

Etwas vor Streumen kann man vom Reingebirg aus die nördliche Pyramiden von 1700, die dritte also

am Kanal, beobachten. Am Ausgange des Dorfes überfährt man dann die alte Salzstraße, auf der vor vielen Jahrhunderten der Warenzug von Westen nach dem entlegenen Osten befördert wurde, und die einstmal große Bedeutung hatte, aber vom alten Handelsfluß Glatz (Manditz) auch arg gefährdet war. In diesem Heimatswinkel hat sich früher einmal, so im 11. und 12. Jahrhundert, ein Stück meißnisch-mährischer Kulturgeschichte abgepielt.

Beim Weiterwandern kommt man gar bald hinter Streumen an eine kleine Busch im Kanalufer; hier wird aus einer nahen Sandgrube mittels kleiner Kippkorben feinsandiger Sand zum Kanal gebracht, und dann in schmalen Booten nach Gröditz weiterbefördert. Dies ist wohl überhaupt noch die einzige Kupanwendung des Kanals, dessen Wasser in früheren Zeiten so manches Holz und vielerlei Kleinfrucht getragen hat.

In der Nähe der Flegelz Streumen verläßt der Wanderer den Hochgraben, um sein nächstes Ziel, die Frauenhalmers Teiche, zu erreichen. In wenigen Minuten liegt die Landstraße an den sich von Radewitz über Peritz nach Roseltz hinziehenden Waldraum ein, und in kurzer Weile ist man dann im letztgenannten Dorfe selbst. Schon am Ende des Dorfes Roseltz überfliehet man die weite Strecke des Teichgebietes, das der Landschaft ein wunderwolis Gepräge verleiht, und noch größere Naturfreunden verpricht, als die gar schöne Wanderung am Flohkanal. Hier im Teichgebiet empfiehlt sich längeres und gründliches Beobachten der heimatischen Natur und ihrer Schönheit und Vielseitigkeit — doch davon ein andermal etwas.

Jo h a n n e s T h o m a s, Riesa.

### Aus vergangenen Zeiten.

Vor 75 Jahren. Am 10. Juli 1833 wurde Jittau und Umgebung von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Das Restaurationsgebäude auf dem Bahnhof wurde vollständig demoliert, indem das Dach des Gebäudes nebst den Balken in großen Stücken abgehoben und in die umliegenden Gärten bis auf 100 Meter Entfernung fortgeschleudert wurde. Die Stubendecken sind teils durchbrochen, teils durch den wolkenbrucharartigen Regen ganz ruiniert worden. In den Anlagen vom Baugner Tore bis zum Frauenstere hat der Sturm zehn große Bäume und an der Straße nach Kleinschnau viele andere Bäume und Sträucher umgebrochen. Das Unwetter hielt fast eine Stunde an.

Vor 100 Jahren. Am 7. Juli 1808 starb in Weimar der in Dumppig bei Altenburg 1750 geborene Friedrich Gildbrand von Einsele. 1776 Kammerherr bei der Herzogin Anna Amalie von Weimar, wurde er 1807 Oberhofmeister und Präsident des Oberappellationsgerichtes in Jena. Er schrieb 1797 Grundlinien zu einer Theorie der Schauspielkunst und hat auch mehrere Lustspiele verfaßt.

### Die Fortsetzung der

#### Geschichtlichen Nachrichten

#### über die zur Pfarodie Pansitz bei Riesa gehörigen Ortshäufen

folgt in der nächsten Nr. unserer Heimatbeilage. Es wird über Johanshausen berichtet werden. Mit Rücksicht darauf, daß wir heute den zeitgemässen Artikel über die geschützten Pflanzen der Riesaer Gegend veröffentlichen, mußten wir obengenannte Fortsetzung, die wir gern zusammenhängend bringen möchten, aus Raumangel zurückstellen. Die Schriftleitung.



# Unsere Heimat

## Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatschutzes.

Schleift in unregelmäßiger Folge als Beilage zum Riesaer Tageblatt unter Mitwirkung des Riesaer Heimatvereins in Riesa. Redigiert und mit Druckern versehen.

Nr. 27

Riesa, 20. Juni 1923

1. Jahrgang

## Die geschützten Pflanzen der Riesaer Gegend nach der Sächsischen Pflanzenschutzverordnung.

Von G. Fiedler.

Vielen Lesern dürfte es nicht unbekannt sein, daß es in Sachsen eine Anzahl Pflanzen gibt, die gesetzlichen Schutz genießen. Meist sind es Pflanzen, die ihrer schönen Blüthen oder ihrer Heilwirkung wegen ausgesüßt und in den Handel gebracht werden, oder solche, die nur wenige Standorte in Sachsen besitzen, also botanische Seltsamkeiten.

Schon vor dem Kriege waren nach dem Forst- und Feldschutzgesetz die Weidenröschen geschützt, und am 23. Mai 1923 erließ das Ministerium des Innern auf Antrag des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz die Sächsische Pflanzenschutzverordnung, die von einer zweiten Verordnung vom 9. März 1925 überholt wurde.

Wegen die Pflanzenschutzverordnung, auf die ich weiter unten eingehen will, wird aber noch viel von Kindern, Ausflüglern, Gartenliebhabern und gewerbsmäßigen Händlern verstoßen, sei es unwillentlich oder willentlich.

Sehr wichtig ist die genaue Kenntnis der zu schützenden Pflanzen. Der Pflanzenfreund findet sie im Riesaer Heimatmuseum auf bunten Tafeln abgebildet.

In Sachsen stehen folgende Pflanzen unter Schutz: die Weidenarten, der Türkendorn, der Märzbecher, die Weidenjochweille, alle Orchideen, die Pfingsttülle, die weiße Teichrose, die Trollblume, die Ruhhehle (Eierblume) und die Weidenjochweille, das Leberblümchen, das Silberblatt, der Samppork, die Schneefelde, die wohlriechende Primel, alle Gentianarten, der Reiterhals (Seidelboß), die fagelige Kapuzenblume, der Alpenlattich, das Bergwohlverleih.

Die nicht selten gedruckten Pflanzen besitzen in der Riesaer Gegend keine Standorte und kommen (außer dem Bergwohlverleih) nicht zur Besprechung. Geneigte Standortangaben werde ich aus Gründen des Pflanzenschutzes natürlich unterlassen.

In den feuchten, schattigen Auennäubern an der Jahna läuht der Märzbecher (*Scabellum vernum*) den Frühling ein. Der Blütenstiel des schönen Stängelgewächses trägt eine weiße, becherförmige Blüte. Die Spizzen der Blütenblätter sind gelblichgrüne Tupfen. Der angenehme weidenartige Geruch — die Uebersetzung des griechischen Gattungsnamens bedeutet „Weidenblüthe“ — lockt das Herz der Bienen herbei. Der Honig wird aber nicht frei abgefordert, sondern am Grunde des Griffels befindet sich ein saftreiches Gewebe, das die Insekten anlockt. Beim Anfliegen öffnen sich die Staubbeutel an der Spitze, und der Staub fällt auf die Bestäuber. Kinder und Erwachsene stellen dem Märzbecher sehr nach, und die Riesaer Einwohner kaufen die Stängel gern ab. Die ihrer Blüte beraubten Pflanzen gehen aber glücklicherweise nicht ein, sondern können sich auf vegetativem Wege durch die Zwiebel vermehren. Wenn aber die Märzbecher mit der Zwiebel ausgestochen werden, wie das leider öfters geschieht, so darf man sich nicht wundern, daß diese schöne Frühlingspflanze immer mehr verschwindet. Die Personen, die den Märzbecher absützen, austreten oder verkaufen, machen sich nach der Sächsischen Pflanzenschutzverordnung strafbar. Dort heißt es: „Es ist verboten, die geschützten Pflanzen zu entfernen oder zu beschädigen, insofern sie ausgraben, auszureißen, abzusützen oder abzuschneiden. Auch dem Ausgraben, Austreten oder Absützen ist unterstellt, die Entfernung der Pflanzen Trieben, welche sie verzweigen wollen, zu erhalten.“ Verboten ist ferner das Zerlegen, der Verkauf und die sonstige Veräußerung, sowie der Ankauf der geschützten Pflanzen, soweit es sich nicht um Erzeugnisse des Gartenbaues handelt. — Wer geschützte Pflanzen, die im Garten gezogen worden sind, selbsterworben oder gekauft, muß im Besitze eines schriftlichen Nachweises der Ortspolizeibehörde über den Erwerb sein. Der







# Für unsere Jugend

## Mein-Irmgards großes Geheimnis

Irmgard wurde jedesmal traurig, wenn sie auf dem täglichen Schulgang an der Vogelhandlung vorbeikam. Da sahen hinter dem Schaufenster viele bunte Vögel: Finken, Star und Rotkehlchen, Meisen, Goldspechte und Viole, aber sie fingen und zwitscherten nicht, sondern schauten bedrückt und sehnsüchtig in den lachenden Sonnenschein hinaus und dachten wohl an den rauschenden Wald, in dem sie bisher gelebt, an den lustig murmelnden Bach, wo zu abendlicher Stunde die Mädchen ihren Reigen tanzten, und an die grüne Wiese, auf der Anemonen und Rittersporn, Löwenzahn und Butterblumen blühten; sie ahnten wohl, daß sie alles das niemals wiedersehen würden. Man hatte sie ja gefangen, in kleine, enge Käfige gesperrt und nun hier zur Schau gestellt. Irmgards welches Herz empfand heißes Mitleid für die armen, kleinen Tierchen, konnte sie sich doch vollkommen in deren Lage hineinversetzen und sich vorstellen, wie traurig sie sein würde, wenn sie in einem so häßlichen Käfig gefangen sitzen müßte. Wie gern hätte sie den buntgefiederten Sängern geholfen, aber sie wußte nicht, wie sie das anstellen sollte, so eifrig sie auch darüber nachsann.

Traurig stand sie vor der Vogelhandlung.

Eines Tages, als sie wieder einmal vor der Vogelhandlung stand, sah sie, wie ein zärtliches Rotkehlchen auf ein viel kleineres einbrang und wütende Schnabelhiebe nach ihm führte. Das kleine, schwächliche Tierchen statterte verängstigt im Käfig umher und stieß dabei so heftig mit dem Köpfchen gegen das Gitter, daß es für



Sie drückte ihrem Liebling lächelnd ein Geldstück in die Hand...

einige Augenblicke wie betäubt niedersank. Irmgard sah sich ein Herz und betrat das Geschäft. „Das eine Rotkehlchen heißt das andere tot!“ rief sie aufgeregt und deutete auf das Schaufenster. Doch die Frau hinter dem Ladentisch lächelte nur und meinte, die Tiere seien erst heute neu zusammengesperrt und würden sich mit der Zeit schon aneinander gewöhnen. „Ach“, lachte sie dann, „heut erkenne ich dich ja erst! Du bist doch die Kleine, die so oft vor dem Schaufenster steht! Kauf dir doch eins von den Rotkehlchen, wenn du Vögel so lieb hast!“ Auf den Gedanken war Klein-Irmgard bisher noch nicht verfallen. Gleich, als sie mittags aus der Schule kam, bot sie die Mutter, sich für zwei Mark ein Rotkehlchen kaufen zu dürfen. Aber Frau Büchner wollte davon nichts wissen. Erstens waren zwei Mark viel Geld, und dann hatte man doch auch Peter im Hause, den großen, schwarzen Kater, der nicht nur ein fleißiger Mäusejäger, sondern auch ein arger Vogelfänger war!



„Schlag dir das Rotkehlchen aus dem Sinn, Irmgard!“, sagte die Mutter, um darnach tröstend hinzuzufügen: „Aber hier

So schnell ihre Füße sie trugen, ließ sie in den Wald.

schenke ich dir eine Mark, damit du für Großmutter's liebsten Geburtstag gerüstet bist!“ Klein-Irmgard sah ein, daß die Mutter recht hatte, denn wenn das arme Rotkehlchen eines Tages dem bösen Peter zum Opfer fielen, wäre sie ja nur um so trauriger gewesen. So nahm sie das Geldstück und steckte es zu den anderen, die bereits fröhlich in der Sparbüchse klapperten. Aber ganz konnte sie das Rotkehlchen doch nicht vergessen. Ob vielleicht die Großmutter Rat wußte? Nein, Großmutterchen wußte auch nicht, wie dem armen Rotkehlchen zu helfen war, aber sie trug ein Weischen in ihrer alten Handtasche und drückte ihrem Diebling dann geheimnisvoll lächelnd ein blankes Zweimarstück in die Hand. Da gab es für Irmgard kein Halten mehr. Sie fiel Großmutterchen um den Hals und stürmte fort. Ein Viertelstündchen später trat sie aus der Vogelhandlung, im Arm einen kleinen Käfig, in dem das Rotkehlchen ängstlich statterte. So schnell ihre Füße sie tragen konnten, ließ sie in den Wald. Auf der Dichtung, durch die ein Bach plätscherte,

## Der Traumreiter.



Schaute sie sich nach allen Seiten um. Kein Mensch war weit und breit zu sehen. Da öffnete sie den Käfig und stellte ihn mitten hinein ins weiche, grüne Moos. Das Rotkehlchen sah eine ganze Weile wie erstarrt auf dem hölzernen Stänglein, bis es endlich begriff, daß ihm das kleine Mädchen die Freiheit wiedergeben wollte. Hinstürzte es aus dem Käfig, stieß einen jubelnden Triller aus, flog zweimal dicht über Irmgards Kopf dahin, als wollte es damit seinen Dank für die Errettung ausdrücken, und verschwand dann jubelnd zwischen den hohen, beifällig rauschenden Bäumen. Mit strahlenden Augen blickte Klein-Irmgard dem Vogel nach, und ihre Augen strahlten selbst dann noch, als sie später nach Hause zurückkehrte, so beseligte und beglückte sie die gute Tat, die sie an einem armen, hilflosen Vögelchen begangen hatte. Und weil man von guten Taten nie ein großes Aufsehen machen soll, so behielt auch Irmgard ihr Geheimnis für sich. Aber jedesmal, wenn sie ein Rotkehlchen sieht, verläßt sich ihr Gesicht. Sie weiß schon, warum!

## Schweinezeichnen.

Ein lustiges Gesellschaftsspiel



Das hier abgebildete Schweinchen ist in einem Zuge gezeichnet. Vor Beginn des Spieles können sich die Teilnehmer aben, das Bildchen in einem Zuge nachzuzeichnen. Beim Spiel selbst muß das Schweinchen mit verbundenen Augen gezeichnet werden. Es ist unglaublich, was da für Mißgestalten zum Vorschein kommen. Besonders lärmische Dreierzeit entfesselt jedesmal das Einsehen des Auges, denn es kann vorkommen, daß es auf den entgegengesetzten Körperteil gezeichnet wird.



Wie komisch sich manche Menschen „Guten Tag“ sagen.

So begrüßt man sich auf vielen Südssee-Inseln.

Der Kapitän eines kleinen Hamburger Dampfers kam einmal auf einer seiner zahlreichen Reisen in das Haus eines Tibetanners, den er im Auftrag seiner Reederei aufsuchen mußte, um einen Handel zum Abschluß zu bringen. „Guten Tag!“ begrüßte er den reichen Tibetaner und verneigte sich dabei, wie so etwas eben unter höflichen Menschen üblich ist. Und was geschah darauf? Scheinbar etwas ganz Unerhörtes: Der Tibetaner streckte nämlich die Zunge heraus, fragte sich darauf hinter den Ohren und streckte dann noch dem entsetzten Kapitän die Zunge heraus. Damit wollte er aber den Besucher gar nicht tranken, nein, gerade das Gegenteil war der Fall, denn — so seltsam das auch klingt — in Tibet streckt man die Zunge aus purer Höflichkeit heraus, so etwa, als wenn wir unseren Bekannten die Hand zum Gruß hinstrecken. Aber nicht nur in Tibet, sondern auch in anderen Ländern findet man komische Begrüßungsarten. In der paradiesisch schönen Südssee pflegt man Höflichkeit mit gegenseitiger Beschnüffelung auszuüben, wobei die Rajen der sich Grüßenden kräftig aneinandergerieben werden. Wie pudig das manchmal aussieht, kann man gar nicht beschreiben. Das muß man gesehen haben. Wie wir aber über diese Grußform lachen, so lachen jene über uns, wenn sie Zeuge einer Begrüßung zwischen zwei Weißen werden! Das alte Wort gilt eben immer noch: „Andere Länder, andere Sitten!“ Kurios kann man z. B. die Gruß-Begebenheiten nennen, die bei den afrikanischen Massai üblich ist. Wenn diese Schwarzen nahn



Der Tibetaner streckt dem Kapitän die Zunge heraus.

sich besonders lebenswürdig zueinander sein wollen, dann spucken sie sich an. Wer also eine Reise in das Land der Massai-Prieger machen will, nehme auf jeden Fall einen Regenschirm mit, um sich vor allzu herzlicher Begrüßung schützen zu können. Wer dagegen einen „Ausflug“ zu den brasilianischen Tupis plant, lasse den Schirm zu Hause und versorge sich dafür mit zahlreichen Taschentüchern. Bei den Tupis ist es nämlich so: sie heulen wie die Kettenhunde, wenn sie einen Bekannten treffen, und hören damit vor einer halben Stunde nicht wieder auf. Der also Begrüßte muß natürlich mitweinen, sonst weiß er nicht, was sich gehört. Umständlich geht es auch in französisch-Kongo bei den Oschebas zu, bei denen sich der Grüßende dem Begrüßten — schwupp! — auf den Schoß setzt. Wie die Araber grüßen, ist ja bekannt. Sie sagen „Salem aleikum!“ (d. h. „Friede sei mit euch!“), und legen die Hand beiderseits auf die Brust, worauf der andere „Mektum essalem!“ (d. h. „Mit euch sei Friede!“) erwidert. Die Araber stellen sich auf den Boden und küssen die Erde; die Türken kreuzen die Arme über der Brust. Ganz seltsam erscheint unseren Höflichkeitsbegriffen auch der Gruß der Fulbe in Mittelafrika: sie bücken sich und strecken dem, den sie grüßen, ihre Rehrseite zu, eine Handlungsweise, die bei uns fast das Gegenteil von Lebenswürdigkeit bedeutet. So hat jedes Land neben seinen äußerlichen Wundern auch noch im persönlichen Umgang mit den jeweiligen Bewohnern seine besonderen Eigentümlichkeiten.

Wenn höfliche Fulbe-Frauen „Guten Tag“ sagen!





